

nen im Kampf mit derselben nach Kräften unterstützte, weil einerseits die deutsche Kultur auf dem Christentum beruht, andererseits der Islam trotz aller gegenteiligen Versicherungen von Becker (treffend die Auseinandersetzung mit ihm S. 766 Anm.) kulturell minderwertig und politisch gefährlich ist und bleibt. Das Buch schließt mit dem delikaten Problem „Mission und weiße Bevölkerung“: die mißtrauische Spannung, die unzweifelhaft zwischen beiden herrscht, ruht auf mannigfachen Vorurteilen und der Interessenverschiedenheit, vor allem einerseits auf dem Streben der Mission, die Eingeborenen zu heben, andererseits auf dem nicht einwandfreien sittlich-religiösen Verhalten mancher Kolonisten. Darum muß die eingetretene Entfremdung durch intensivere Fühlungnahme und besonders durch die kirchliche Fürsorge beseitigt werden, die katholischerseits keiner neuen Einrichtung bedarf, sondern an die missionarische sich anlehnen kann, während die evangelische Europäerseelsorge eine eigene Organisation zu schaffen hat. Lauter vernünftige Vorschläge, die wir ohne weiteres billigen und adoptieren können. Darum sei das Buch allen Freunden der Missionswissenschaft zur Lektüre empfohlen.

Schmidlin.

- Streit, P. Robert O. M. I., (1.) Die deutsche Missionsliteratur.** Paderborn, Schöningh 1907. Separatabdruck aus: Der katholische Seelsorger 1907. Heft 6—9.
- — **(2.) Die theologisch-wissenschaftliche Missionskunde.** Paderborn, Schöningh 1909. Separatabdruck aus: Der kath. Seelsorger 1909. Heft 1—3.
- — **(3.) Die Mission in Exegese und Patrologie.** Paderborn, Schöningh 1909. Separatabdruck aus: Der kath. Seelsorger 1909. Heft 7—10.
- — **(4.) Die Missionsgeschichte.** Paderborn, Schöningh 1910. Separatabdruck aus: Theologie und Glaube 1910. Heft 2—4.

Die vier Schriftchen des um die Missionskunde so verdienten Verfassers ergänzen sich gegenseitig. Besonders ist das erste und zweite nun ein prächtiges Hilfsmittel zur Einführung in die deutsche Missionsliteratur und die theologisch-wissenschaftliche Missionskunde. Er verbreitet sich im ersten über Mission und Presse, bespricht die deutsche Missionsliteratur im allgemeinen unter Ausschaltung der Buchliteratur. Dabei gibt er eine gute Übersicht über die periodisch erscheinenden Missionschriften, Abonnenten, über Verlag und Druck, auch über den Charakter derselben. Die Notwendigkeit dieser wissenschaftlichen Missionszeitschrift ist damit erwiesen. Was die Missionskalender angeht, so hätte der Verfasser noch stärker den Wunsch aussprechen können, daß sie wirklich das sein möchten, was sie beanspruchen zu sein: Missionskalender. Sonst gehören sie nicht zur Missionsliteratur, mögen sie mit noch so großem Missionseifer verbreitet und gekauft werden.

Das zweite Schriftchen beantwortet die Frage: Welchen Platz behauptet die Mission in unserer Buchliteratur? Der Verfasser will keine absolute Vollständigkeit für diese Beantwortung erheben. Wir besitzen katholischerseits nur zarte Anfänge von selbständigen theol. wissenschaftlichen Abhandlungen. Darum mußte der Verfasser sich darauf beschränken, zu untersuchen, inwieweit die Mission in den theol. Lehr- und Handbüchern Berücksichtigung gefunden. Er muß dabei konstatieren, daß die theol. wiss. Literatur bisher die Mission viel zu wenig beachtet hat. Im dritten Abschnitt verbreitet er sich über den protestantischen Missionsgedanken, der im Pietismus entstanden, die „Winkelsache“ der Mission, wie sie es bis Mitte des 19. Jahrhunderts geblieben war, in der neuesten Zeit mitten in den wissenschaftlichen Universitätsbetrieb erhoben hat. Das möge uns heute zur Nachahmung dienen!

Im dritten Schriftchen äußert sich Streit über die beiden Hauptquellen der theol. wiss. Missionskunde: hl. Schrift und Tradition. Dafür kam ihm sehr zustatten das Buch von Meinerz: Jesus und die Heidenmission 1908, das er den drei ersten Abschnitten zugrunde legt.

Im vierten spricht er über die wissenschaftliche Missionsgeschichte. Da ist unsererseits freilich noch fast alles zu tun. Davon überzeugt schon ein oberflächlicher Bericht

über unsere missionsgeschichtliche Literatur, die der Verfasser im Abschnitt I aufzählt. Besonderen Wert verleihen dieser bibliographischen Übersicht die im vierten Teil folgenden methodologischen Bemerkungen über die Gegenstände, Aufgaben und Hilfswissenschaften der Missionsgeschichte, wenn sie auch eine streng logische und systematische Anordnung vermissen lassen. Freilich sieht es bei den Protestanten etwas besser aus, aber auch hier liegt „ein Feld, das noch sehr des Anbaues bedarf, eine Disziplin, deren größte Aufgaben noch der Erledigung harren“. So Bornemann 1902 in seiner Einführung in die evangelische Missionskunde. Die Ursachen dieser Lage der wissenschaftlichen Missionsgeschichte liegen nach dem Verfasser in dem Mangel an Quellenstudium. Solange die Quellen nicht gesammelt und kritisch bearbeitet sind, bleibt alles beim alten. Hier muß also ange setzt werden. Hoffen wir, daß die trefflichen Schriftchen in diesem Sinne nun auch praktisch wirken, wie sie bisher aufklärend gewirkt haben.

Bastgen.

Missionsbibliographischer Bericht¹

von Rob. Streit O. M. I.

20. Orientmission.

Charon, P. Cyr., Le Quinzième Centenaire de saint Jean Chrysostome [407—1907] et ses conséquences pour l'action catholique dans l'Orient gréco-slave. 8° XVI 413. Rome, Collège Pontifical Grec. 1909. Fr. 5.—

Pflimlin, Dr. A., Prinz Max von Sachsen und die Unionsbewegung mit Rom [MAM 6, 209/212]

Rabbath, Ant. S. J., Documents Inédits pour servir à l'Histoire du Christianisme en Orient [XVI—XIX Siècle]. Tome Second. Premier fasc. 8° 208 S. Paris, Picard 1910.

Wynen, P. S. M., Rom und der Orient [Allg. Rundschau 8, 45; 56]

Zimmer, Dr., Befürchtungen und Hoffnungen des Katholizismus in der Levante [Pastor b. 22, 375]

Zurburg, U., Anglikaner und Nestorianer [Einz. Quartalschr. 63, 566/577]

L'Avenir du catholicisme dans le Levant [Etudes t. 121 (1909) 656/673]

Antiklerikalismus; Militärdienst der orientalischen Christen [RM 38, 253]

Das verknöcherte Christentum der orientalischen Kirchen. Lateinische Mission [RM 38, 292/293]

Die hl. Eucharistie und die getrennten Kirchen des Orients [MAM 5, 97/99]

Die Mission der französischen Jesuiten im Orient [RM 38, 19].

21. Bosnien und Herzegowina.

Siptmair, Dr. M., Die Franziskaner und der Weltklerus in Bosnien [Einz. Quartalschr. 63, 663/667]. — Dagegen Berichtigung in: Augsburger Postzeitung 1910, Nr. 278.

Puntigam, A. S. J., Unsere Zukunft in Bosnien. 12° (31) Graz und Wien 1909, Styria. M. 0,20.

— Die katholische Kirche in Bosnien. 12° (29) Köln 1910, Theissing. M. 0,20.

— Eine arme Mission. — Dubrava [RM 38, 242]

Die katholische Kirche in Bosnien [RM 38, 36].

22. Rumänien.

Nezhammer, Mgr. O. S. B., Aus Rumänien. Streifzüge durch das Land und seine Geschichte. 8° 432. Einsiedeln 1909, Benziger. M. 4,50.

— Der Bau der rumänisch-unierten Kirche in Bukarest. 8° 19. Einsiedeln 1910, Benziger.

Bau einer Kirche für die unierten Rumänen in Bukarest [RM 38, 114].

¹ Fortsetzung zu Heft 1 S. 92—104. Vgl. dazu die Vorbemerkungen ebd. 92 ff. Auch hier machen wir der Orientmission gegenüber die durch innere wie äußere Gründe nahegelegte Konzession (vgl. Schwager oben S. 160), ohne uns dadurch bezüglich des Missionsbegriffs festlegen zu wollen. [Anm. d. Red.]